

AUS JEDEM STADTTEIL WIRD EIN DORF

WIE EINE LEBENSFÖRDERNDE ÖKONOMIE ENTSTEHT



stratum lounge | 09.04. um 19 Uhr

„ Mein Acker & ich

Wie wäre es – nur so ein Gedanke –, wenn jeder Mensch für seinen Acker direkt verantwortlich wäre, als Mitglied einer solidarischen Landwirtschaft oder einer Eigentümergemeinschaft eines Bauernhofes, und von dort sein Gemüse erhält? Würden wir dann noch Ackergifte verwenden?



Zum Hintergrund

Johannes Liess studierte Philosophie, Kunstgeschichte und Architektur. Als Architekt war er viele Jahre weltweit unterwegs, unter anderem in Mexiko, USA, Frankreich und Österreich. Die Transformation der 1990er Jahre erlebte in Berlin. 2006 begann er, das mecklenburgische Dorf Lüchow wiederzubeleben - mit Erfolg. Er lebt und arbeitet heute in Berlin.

Nicht das Leben besteuern

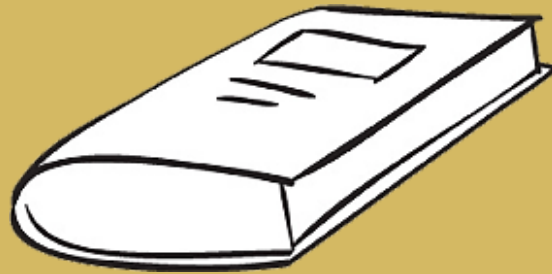
Würden alle direkten und indirekten Abgaben auf Arbeit entfallen, würde sich der Transfertopf halbieren. Wie wäre es, wenn wir die Abgabenlast lebensfördernd erheben, also nur dort, wo wir uns, der Umwelt und dem Klima schaden, **wenn wir also nicht das Leben, sondern den Tod besteuern?** Das könnten etwa Steuern sein auf fossile Energie und Ressourcen, Landschaftsverbrauch, Pestizide, Artensterben, Alkohol, Zucker, Tabak und Smartphones. Der Vorteil wäre, dass 400.000 Steuerberater endlich wieder mehr Zeit für die Familie hätten. Jeden Monat entfielen 40 Millionen Lohnabrechnungen. Arbeit wäre im Vergleich mit der Energie deutlich billiger, ungesundes Essen aber viel teurer.



Hier geht's zur Geschichte
des wiederbelebten Dorfes Lüchow:

<https://bit.ly/4bXNXLI>





**Der Autor signiert für Sie gern
Ihr persönliches Exemplar von**

**Wirtschaften mit Herz
und Verstand**

**Auf dem Weg zu einer
lebensfördernden Ökonomie**

Denken Sie daran, für das Buch 22,00 Euro dabei zu haben...